

## 1980er-Jahre in Backnang | Architektur

Kupferverkleidungen blieben auch in den 1980er-Jahren in der Innenstadt ein Thema. Ein typisches Beispiel ist das Geschäftshaus am Obstmarkt, das von der Bevölkerung den Spitznamen „Kupferhaus“ erhielt. Trotz freier Formen mit vielen Vor- und Rücksprüngen passte sich das Gebäude mit seinen Giebeln an die Innenstadt an. Noch bei anderen Neubauten kann man sehen, dass der Wechsel in die 1980er-Jahre mit kleinteiligeren Formen und Giebeln eine gewisse Anpassung der Neubauten an die Formen der Altstadt brachte. So wurde das Parkhaus an der Murr mit Dachziegelflächen zur Grabenstraße mit Gebäuden mit drei großen Giebelfronten kaschiert. Auch hier findet sich die zeittypische Mischung aus Betonkonstruktion und Kupferverkleidung.

Anfang der 1980er-Jahre begann die Umgestaltung der Innenstadt zur Fußgängerzone. Der kleine Zeitungspavillon in der Schillerstraße sorgte als „Raumkapsel“ unter einem Stahlgerüst für Aufsehen. Reginald Kunzelmann bemühte sich als neuer Leiter des Stadtplanungsamts um eine Neuausrichtung bei der Gestaltung der Innenstadt und setzte auf Erhaltung historischer Bausubstanz. An zahlreichen Gebäuden wurde das Fachwerk freigelegt.

In der Schillerstraße adaptierte ein Hotelneubau die Mansarddachform des abgerissenen historischen Gasthofs Schwanen (1982 – 1983, Architekt Gerhard Schank, Backnang). Auch beim ehemaligen Gefängnis im Stiftshof nahmen die neu errichteten oberen Geschosse die historische Form auf.

Einige neue Wohn- und Geschäftshäuser passten sich mit kleinteiliger Gliederung und Giebeln an die Bebauung der Altstadt an. Beispiele sind das Geschäftshaus Janke in der Marktstraße (Architekt Reiner Serve), das Geschäftshaus am Obstmarkt (1986), der Neubau des Möbelhauses Noller in der Sulzbacher Straße (1986, Architekten Günther Blank und Gunther Bückle, Backnang) und das Gebäude Eugen-Adolf-Strasse 3 (1988, Architektenwerkstatt Cooperative, Albstadt).

Die Vorliebe für abgeschrägte Ecken zeigt das evangelische Gemeindezentrum am Kalten Wasser (1980 – 1981, Architekt Gerhard Schank). Wie bei diesem, sind nun häufiger Backsteinoberflächen statt Sichtbeton zu sehen.

Backstein, Glas und Kupfer prägen als Materialien die Fassaden der Betriebszentrale des Südbund-Einkaufsverbands für Heimtextilien (1982-1983, Architekt Rainer R.

Czermak). Die Architekten Sibylle und Tilman Nussbaum, Backnang, planten die 1987 eröffnete L-förmige Erweiterung des Alten- und Pflegeheims Staigacker.

Beim Umbau des Bahnhofhotels zum Backnanger Bürgerhaus 1985 – 1987 wurde die historische Bausubstanz weitgehend erhalten. Ein großer Theater-, Konzert- und Veranstaltungssaal entstand durch Verbreiterung des alten Saals. Der neue kleine Saal als auf Stützen ruhender Baukörper und der Eingangs- und Publikums-garderobebereich wurden als Neubauten ergänzt (Architekt Gerhard Keller, Süßen).

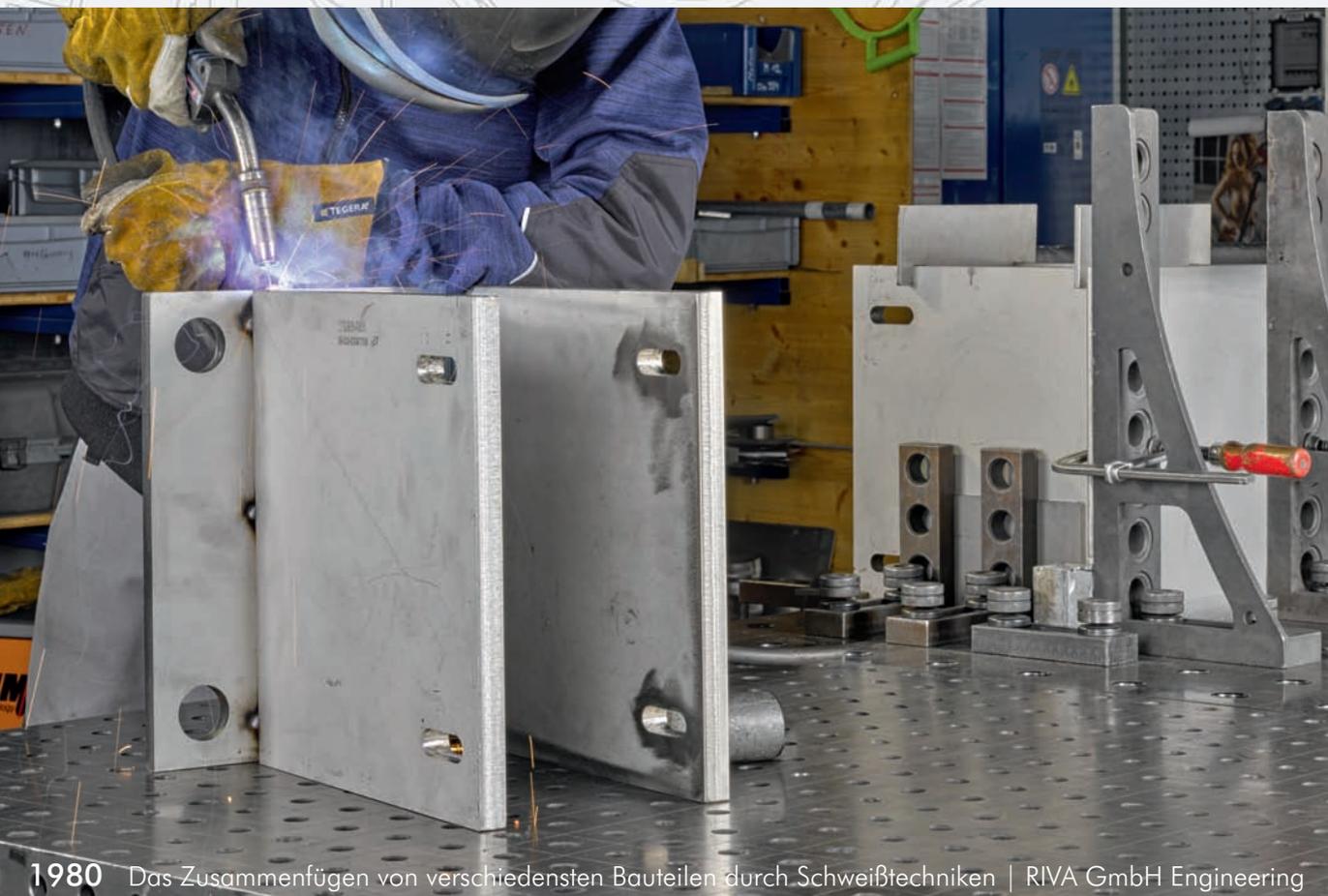
Die Konstruktion aus Stahlbetonstützen und Stahlträgern stand beim Bau des zentralen Busbahnhofs (ZOB) mit darüberliegenden Parkdecks im Vordergrund. Ein großer blau lackierter Stahlfachwerkträger wurde als dekoratives Fassadenelement hervorgehoben (1988, Ingenieurbüro Haisch, Backnang). Wegen des guten Betriebsablaufs wurde der ZOB als Beispiel in die FGSV-Richtlinien für Planung, Bau und Betrieb von Omnibusbahnhöfen aufgenommen.

## 1980er-Jahre | Industrie – Technik

Die 1980er-Jahre waren für drei der vier Backnanger Leitindustrien ein äußerst schwieriges Jahrzehnt. Die Spinnerei Adolff und die verschiedenen Lederfabriken hatten mit dem zunehmenden Konkurrenzdruck aus Niedriglohnländern zu kämpfen und mussten sich mit den steigenden Auflagen im Bereich Abwasserschutz auseinandersetzen. Kaelble war immer mehr in die Abhängigkeit des nordafrikanischen Staates Lybien geraten, der das Unternehmen zum Schluss fast vollständig übernommen hatte, was letztlich auch maßgeblich zu dessen Ende beitrug. Einzig die Nachrichtentechnik boomte weiterhin und erreichte Ende der 1980er-Jahre in Bezug auf die Beschäftigungszahlen neue Rekorde. Neben den vier Leitindustrien etablierten sich in Backnang jedoch nach und nach andere Industriebereiche, in denen auch die hier zu sehenden Techniken (Schweißbautechnik und Drehtechnik) eingesetzt wurden.



1987 Backnanger Bürgerhaus | Bahnhofstraße



1980 Das Zusammenfügen von verschiedensten Bauteilen durch Schweißtechniken | RIVA GmbH Engineering

1980er-Jahre in Backnang | Architektur | Industrie – Technik